Sonderdruck aus:

Taunus Zeitung

Wenn aus Erlebnissen Landschaften werden

In den Werken der erfolgreichen Künstlerin Lissy Theissen sollen Betrachter sich selbst erkennen

Lissy Theissen stellt ihre Kunst seit 1990 in ganz Europa aus. Nur in ihrer Heimatstadt Friedrichsdorf hat die Künstlerin ihre Werke noch nie gezeigt.

Friedrichsdorf. Ein mit Farbe bekleckster Tapeziertisch dient als Malunterlage, an den farbig gestrichenen Wänden lehnen Bilder und Staffeleien. In den Regalen ihres Ateliers in Mammolshain hortet Lissy Theissen unzählige Farbtuben. Das kreative Chaos komplett machen die am Fenster verteilten Pappteller, auf denen sie Farben mischt. Vor dem Griff zum Pinsel macht die Friedrichsdorfer Künstlerin klassische Musik an, „am liebsten Beethoven".

„Richtig wohl fühle ich mich, wenn ich drei bis vier Tage hintereinander am Stück arbeiten kann. Dann tauche ich richtig ein in eine andere Welt. Das ist wie Meditation", erzählt die sympathische 58-Jährige. „Manchmal aber male ich auch wie im Rausch. Deshalb brauche ich Zeit. Mal eben so zwischendurch unter der Woche gehe ich deshalb nicht in mein Atelier", erklärt Theissen.

Ihre Bilder sind für sie „Erlebnislandschaften". „Ich verstehe sie als Botschaften der Seele und Ausdruck der uralten Sehnsucht nach dem Paradies", erklärt die Künstlerin. Die Farbe und das Licht sind die Hauptakteure ihrer dynamischen, mal auch poetischen Bildtafeln, zu denen sie oft auch Gedichte verfasst. Mal schimmern sie geheimnisvoll in Gold, mal in kühlem Blau. Mal trägt sie die Farben leicht auf, dann wieder so pastös, dass der Betrachter zum Anfassen der Leinwand verführt wird.

Träume im Blut

Träume, Reisen ans Meer, Tanz und Musik sind die Themen, die sich in ihren Werken wie „Sonnengeflecht", „Die Welt ist ein Klang" oder „Über den Dächern der Welt" in Mischtechnik wiederfinden. „Der Titel ist so etwas wie ein Schlüssel zu einem Bild", verrät die 58-Jährige. Sie malt nur, was sie auch berührt. „Das kann ein Text sein oder Musik, aber auch eine Begegnung." Die Rahmen für ihre Bilder gestaltet sie ebenfalls selbst. „Ich bin eine Sucherin mit Träumen im Blut", sagt sie selbst über sich. Der Betrachter soll, wenn es nach Theissen geht, nicht versuchen, nachzuempfinden, was sie sich bei dem jeweiligen Bild gedacht hat. „Was zählt ist, dass er einfach gute Gedanken hat und vielleicht in einem meiner Bilder sein Leben wie in einem Spiegel sieht", erläutert sie.

Geboren und aufgewachsen ist sie in Bonn. Die Neigung zur Kunst wurde ihr in die Wiege gelegt: Ihr Vater, der Bildhauer und Malers Jean Küppers, hat schon früh ihr Interesse für die Kunst geweckt. Auch seinen Rat hat sie beherzigt: „Er hat mir gesagt, ‚Studiere was Normales, damit du nie von der Kunst abhängig sein musst'", erinnert sie sich. „Also habe ich Germanistik, Biologie, katholische Theologie und als Neigungsfach Kunst auf Lehramt studiert." Seit 1974 arbeitet sie als Lehrerin, seit drei Jahren unterrichtet die gebürtige Bonnerin, die mit ihrer Familie seit 1998 in Friedrichsdorf zu Hause ist, an der Philipp-Reis-Schule. „Ich bin beides mit Leib und Seele: Künstlerin und Lehrerin."

Mit zeitgenössischer Kunst setzt Theissen sich intensiv seit 1980 auseinander. „Ich habe damals in Mönchengladbach gelebt. Dort habe ich Günther Uecker und Joseph Beuys kennengelernt", erzählt sie.

Ihre Bilder hat sie in bundesweiten Ausstellungen gezeigt, etwa in Düsseldorf, Frankfurt, Bonn, Berlin, Mainz und Tübingen. Aber auch in Salzburg, Barcelona oder in Amsterdam waren ihre Arbeiten zu sehen. Nur in Friedrichsdorf hat sie ihre Kunstwerke noch nie ausgestellt. „Das hat sich noch nie ergeben", sagt Lissy Theissen. *ksp*

Lissy Theissen will mit ihren Bildern Projektionsflächen schaffen. Foto: ksp

Taunuszeitung 24.07.2009